

Neuer Kindergarten fürs Westend

WZ 16.4.2010

ZENTRUM 18 Kinder unter drei Jahren sollen hier betreut werden.

Platz für drei Gruppen mit 18 Plätzen für Unter-Dreijährige – so soll der Kindergarten aussehen, der auf der Fläche an der Alexianerstraße 2 entsteht, auf einem Grundstück, das der Stadt gehört und bislang für Brauchtumsveranstaltungen genutzt wurde. Jetzt baut die Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsbau-Gesellschaft (GWSG) den Kindergarten direkt am Jugendclubhaus Westend.

Kirmesplatz wird zum Teil bebaut, aber fürs Brauchtum ist noch Raum

„Wir waren die ersten, die gefragt wurden“, sagt Herbert Pauls. Er ist Vorsitzender der Schützenbruderschaft St. Josef Westend und zugleich Vorsitzender des Fördervereins des Jugendzentrums. „Wir haben sofort Ja gesagt.“ Schließlich brauche auch das Brauchtum Nachwuchs. „Die Kindergärten und Schulen besuchen immer unsere Kirmes.“ Das können sie auch weiterhin tun. Vor dem Kindergarten ist ein ausreichend großer Platz dafür. „Allein für die Kirmes wäre das Grundstück viel zu schade“, urteilt Pauls.

Die hundertprozentige Stadttochter GWSG besitzt nicht nur 3000 Wohneinheiten, sondern auch sieben Kindergärten. „Wir müssen auch die Infrastruktur bereitstellen“, sagt Geschäftsführer Armin Maaßen. 1,7 Millionen

Euro investiert die GWSG in den Bau, teilweise zinsgünstig finanziert über die NRW-Bank. Für die U3-Plätze – die bis 2013 bereit gestellt werden müssen – gibt es Zuschüsse von 2000 Euro pro Platz, also insgesamt 36000 Euro.

Auf 4400 Quadratmetern entsteht ein flacher schmuckloser Baukörper mit Putzfassade und 650 Quadratmetern Grundfläche. Die Energieversorgung geht über Wärmepumpen, die Dachflächen werden mit Solarzellen bestückt. „Da sind wir auf dem neuesten Stand“, sagt Andreas Weith, planender Architekt von DMP.

Im hinteren Bereich wird der Kindergarten mit dem Jugendzentrum Westend verbunden. „Damit kann hier ein Familienzentrum entstehen“, sagt Sozialdezernent Michael Schmitz. Da-

bei habe man sich am Beispiel des Familienzentrums an der Pestalozzistraße orientiert, wo das erste Familienzentrum in der Stadt in genau der gleichen Konstellation entstand. „Dann kann es im Jugendzentrum ein Mütter-Café geben, wenn die Kinder im Kindergarten betreut werden.“

Oberbürgermeister Norbert Bude lobt die Nachhaltigkeit der Pläne. „Das Gebäude lässt sich auch für anderes nutzen, wenn hier kein Kindergarten mehr gebraucht wird“, sagt er mit Blick auf die sinkenden Geburtenzahlen. Auch die Einrichtung im Pahlkebad wird so geplant.

Im Westend will man spätestens Ende November fertig sein. Dann wird der der eingruppige Kindergarten an der Leipnitzstraße aufgegeben. *boe*



Packten beim Spatenstich mit an (v.l.): OB Norbert Bude, von der GWSG Friedhelm Stevens (Aufsichtsratsvorsitzender) und Armin Maaßen (Geschäftsführer) sowie Herbert Pauls und Sozialdezernent Michael Schmitz. Foto: Siemes